Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 175. Freitag, den 29. Juli 1892.

Tagesschau.

Die Ernennung des General-Lieutenants Grafen Carlo zum italienischen Botschafter in Berlin steht unmittelbar bevor. Der italienische Ministerrath hat, wie die „Nationalzeitung“ schreibt, dieser Ernennung zugestimmt und wird der Benachrichtigung des Berliner Hofes entgegen gesehen.

Eine Entscheidung über eine Weltausstellung in Berlin erfolgt vorläufig noch nicht, wie sich aus folgenden Zeilen in der „Nordd. Allg. Ztg.“ ergiebt: In der Presse ist mehrfach die Auffassung hervorgetreten, als ob die Entscheidung über die Weltausstellungsfrage bereits in den nächsten Tagen zu erwarten stände. Diese Auffassung muß als unzutreffend bezeichnet werden, und zwar schon aus dem Grunde, weil die Seitens der Reichsregierung von den verbündeten Regierungen erbetenen Aeußerungen über deren Stellungnahme zu dem Projekt und über die Stimmung der industriellen Kreise erst zum kleinen Theile eingegangen sind.

Der Bochumer Stempelprozeß vor dem Landgericht in Essen. In der am Mittwoch stattgehabten Sitzung wurde von den Sachverständigen abermals bestätigt, daß sie bei dem Besuche des Bochumer Werkes Alles in bester Ordnung gefunden und von falschen Stempelungen oder unerlaubten Schienenflickereien nichts bemerkt hätten. Der Hauptbelastungszeuge, ein früher auf dem Werk beschäftigter Arbeiter Quantius, sagte aus, er habe gesehen, wie ein für Württemberg bestimmter Waggon Schienen vom Bahnhofe zurückgeholt wurde, um umgestempelt zu werden. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ bemerkt zu der Aussage dieses Zeugen, derselbe sei bereits wegen Körperverletzung vorbestraft und befinde sich jetzt in Voruntersuchung wegen Diebstahls und zweifacher Wechselfälschung. Von der Zeche „Dannenbaum“ sei er wegen Betruges entlassen worden.

Zwischen dem General-Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherrn von Soden, und dem Oberhäuptling der Wahehe waren durch Vermittlung der katholischen Missionare Verhandlungen wegen Unterwerfung der Wahehe und Auslieferung der der Expedition Zelewski abgenommenen Waffen, Geschütze und Waaren eingeleitet worden. Während dieselben Anfangs von gutem Erfolge begleitet waren, sind sie nunmehr gescheitert und zwar tragen, wie den „Hamb. Nachr.“ geschrieben wird, nach Mittheilungen aus Missionskreisen mehrere kleinere Wahehehäuptlinge, die an der Grenze von Usangara und Ukamby leben und durch die Araber aufgehetzt sind, die Schuld.

Im Auftrage des Kaisers wird jetzt wieder zum ersten Male seit einer langen Reihe von Jahren eine Besichtigung der bayerischen Artillerie durch den Inspekteur der Feldartillerie, den königl. preußischen Generallieutenant v. Hoffbauer, erfolgen; derselbe wird sich am 29. d. Mts. im Lager auf dem Lechfelde einfinden, um die Uebungen der bayerischen 1. Feldartillerie-Brigade zu besichtigen.

Im vergangenen Frühjahre hat in Berlin eine Commission von höheren Offizieren der Feldartillerie getagt, um über die am Exerzierreglement für die Feldartillerie von 1889 vorzunehmenden Veränderungen zu berathen. Auf Grund dieses Vorganges ist soeben ein neues Exerzierreglement für die Feldartillerie herausgekommen, welches unterm 27. Juni 1892 die Genehmigung des Kaisers erfahren hatte.

In Frankfurt a. M. haben die Dienstmädchen dieser Tage eine Versammlung abgehalten, in der die „Sonntagsruhe“ Gegenstand der Verhandlung war. Die Mädchen wollen auch an der neuen Einrichtung Antheil haben. In der Versammlung, in der, wie es heißt, namentlich die vornehmen Stadtquartiere vertreten waren, wurde ordnungsmäßig debattirt. Die Mädchen wollen Sonntags statt um 5 Uhr Morgens um halb 7 Uhr aufstehen und Nachmittags von 3 bis 8 freie Zeit haben. Das will man auf gütlichem Wege zu erreichen suchen und nur im Nothfalle zum Aeußersten, zur Arbeitseinstellung, greifen.

Aus Anlaß des Buschhoff-Prozesses haben die Antisemiten in ihrer Presse verbreitet, daß der Vertheidiger im Prozesse Rohling-Bloch, Dr. Josef Kopp, für seine Vertheidigung 100 000 Fl. verlangt und 60 000 Fl. gleich 100 000 Mark thatsächlich erhalten habe. Hierüber zur Verantwortung gezogen, habe sich Dr. Kopp damit entschuldigt, daß er 20 000 Fl. gleich 35 000 Mark für ein Gutachten an zwei deutsche Professoren habe zahlen müssen. Dr. Josef Kopp schreibt nun an das „Freie Blatt“ in Wien: Wien am 19. Juli 1892. Ich erkläre, daß ich für eine Vertheidigung weder 100 000 Fl. verlangt, noch 60 000 Fl. erhalten habe, daß ich überhaupt nie zur Verantwortung gezogen wurde, daß ich nie behauptete, 20 000 Fl. an zwei deutsche Professoren für ein Gutachten gezahlt zu haben. Ich kam nie in die Lage, den Herren Professoren etwas zu geben, dieselben wurden von dem k. k. Landesgerichte Wien als Experten bestellt, und da sie keine österreichischen Staatsbeamten sind, somit nicht verhalten werden konnten, die Bestellung anzunehmen, so bedangen sie sich ein Honorar, das mit Rücksicht auf die eben so umfängliche als schwierige Arbeit (Uebersetzung und vielfache Erläuterung von 320 hebräischen Texten und Beantwortung vieler Fragen) äußerst bescheiden war und nur einen kleinen Bruchtheil der behaupteten Summe betrug. Den geforderten Betrag mußte mein Klient zu Gericht erlegen, und das Honorar wurde vom Gerichte den Herren nach geleisteter Arbeit eingesendet. Dr. Josef Kopp.“

Wird die Cholera die deutschen Grenzen überschreiten? Wenn auch im Ganzen unter den berufenen Sachverständigen keine Beunruhigung über das Erscheinen der Cholera und deren Verbreitung bei uns herrscht, so muß man doch Angesichts der allgemeinen Verhältnisse in Rußland auf Alles gefaßt sein. Insbesondere hat man sein Augenmerk auf Moskau gerichtet, welches schon an und für sich einen gefährlichen Herd für eine solche Seuche bildet. Gegenwärtig bietet es aber besondere Gefahren, da wegen Einrichtung einer Wasserleitung der größte Theil der Stadt aufgewühlt ist, wobei das offene Grundwasser üble Ausdünstungen verbreitet. Die Arbeiten dieses Unternehmens sind aber noch lange nicht abgeschlossen und können unter den gegenwärtigen Umständen üble Folgen nach sich ziehen.

Deutsches Reich.

Von seiner Nordlandfahrt ist unser Kaiser in der Nacht zum Donnerstag wohlbehalten wieder im Neuen Palais in Potsdam eingetroffen. Der Aufenthalt währt dort bekanntlich nur wenige Tage und begiebt sich der Monarch alsdann nach England, um den Regatten von Cowes beizuwohnen. Irgend welche officielle Bedeutung hat die diesjährige Reise des Kaisers in keiner Weise. Während der kurzen Anwesenheit des Kaisers in Potsdam dürfte aber doch eine wichtige Angelegenheit zur Entscheidung kommen, die Frage der Abhaltung einer Weltausstellung in Berlin. Soviel bisher bekannt, liegen gewichtige Stimmen zu Gunsten der Weltausstellung vor, es sind indessen auch gewichtige Stimmen dagegen vorhanden. Der Entscheid steht daher bei dem Oberhaupt des Reiches. Vielfach wird angenommen, der Kaiser werde sich zu Gunsten einer Weltausstellung im Jahre 1897, als zur Gedenkfeier der vor hundert Jahren erfolgten Geburt Kaiser Wilhelm's I. aussprechen. Wenn einige Blätter berichtet haben, während der Anwesenheit des Kaisers in Potsdam würden auch neue Veröffentlichungen gegen den Fürsten Bismarck beschlossen werden, so ist das ganz einfach Unsinn.

Berlin, 27. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin wird dem Vernehmen nach am heutigen Abend ihren kaiserlichen Gemahl bei der Ankunft auf der Matrosenstation bei Potsdam begrüßen. Das kaiserliche Paar wird sich alsdann nach dem Marmorpalais begeben.

Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen, welche gestern zum Besuch der Kaiserin Friedrich in Homburg eingetroffen waren, reisen heute Nachmittag weiter nach England, von wo sie später nach Norderney gehen. Die jüngeren Prinzen werden ebenfalls zum Besuche der Kaiserin Friedrich nach Homburg kommen. In Homburg traf gestern auch der Herzog von Cambridge mit seinem Sohn ein.

Die Vorarbeiten zur Herausgabe der militärischen handschriftlichen Hinterlassenschaft des Feldmarschall Graf Moltke, werden im Großen Generalstabe schnell gefördert; Ende September erscheint ein Band, welcher die vom Feldmarschall Moltke selbst gestellten taktischen Arbeiten enthalten wird.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute eine Normaletat-Aufstellung, betreffend die Besoldungen der Leiter und Lehrer der nachbenannten höheren Unterrichtsanstalten: Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Realschulen, Progymnasien, Real-Progymnasien, Realschulen und höheren Bürgerschulen.

Stolp, 26. Juli. Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen wurde der Premier-Lieutenant der Landwehrartillerie Herr Wüstenberg-Rexin (diesseitigen Kreises) zu 24 Stunden Festungshaft und in die Kosten des Verfahrens verur-

---

Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

(112. Fortsetzung.)

„Mutter, meine Mutter!“ vernahm er einen schrillen Aufschrei.

Schwere Schritte kamen durchs Zimmer; jetzt stockten sie.

„Die Sektion hat nichts ergeben,“ vernahm der Horchende eine tiefe Stimme. „Die Todte mag Chloral oder dergleichen genommen haben, um Schlaf für die Nacht zu finden, — die Todesursache bleibt die des Erstickens, durch welchen Anlaß ist dahingestellt. Spuren finden sich keine!“

Ein fester Schritt trat vor.

„Ein seltsamer Zufall ließ mich in dem Sessel, in welchem die Todte gefunden ward, diese Nadel zwischen den Polstern entdecken,“ sprach eine klare Stimme, welche Falb als die Alex Wilsemann's erkannte.

„Mir ist es, als klebe Blut daran,“ erklang die Stimme des ersten Sprechers.

„Der junge Herr verletzte sich beim Herausziehen der Nadel aus ihrem Versteck; er blutete merklich an der Hand, als ich ihn fand,“ ließ sich Herr Volkheim vernehmen.

„Dennoch scheint wirklich Blut älteren Datums an dieser Nadel zu haften,“ kam die tiefe Stimme wieder zurück. „Ich wüßte nur nicht — — ah!“

Ein Klopfen an der Thür erscholl. Mehrere Schritte nebenan ertönten, als ob verschiedene Personen sich entfernten.

Mit wachsendem Schrecken in den Zügen hatte auch der Mann auf dem lederbezogenen Stuhl in dem Nebengemach, dem Johann ein Glas Wein gereicht, die einzelnen Laute des Gesprächs aufgefangen und verfolgt. Jetzt bei dem Klopfen aber fuhr er auf und des alten Johann's Hand abschüttelnd, sprang er auf und stürzte auf die Thür zu, vor der Roderich Falb stand. Mit raschem Griff hatte er die Hand auf den Drücker derselben gelegt, zugleich mit dem Detektiv, der ihn also zurückhielt.

Drinnen ging die Thür nach dem Korridor auf und wurde geschlossen.

„Wo ist Herr Sandory?“ erklang die Stimme der Hausdame des Volkheim'schen Hauses. Der Tonfall, in dem sie sprach, verrieth, wie nur mit größter Anstrengung sie sich beherrschte.

Keine Antwort erfolgte aber ein heftiges Geräusch ward vernehmbar.

Mit einem Ruck ward der Vorhang, der den hinteren, der Korridorthür zu gelegenen Theil des Nebenraumes von dem den Fenstern zugekehrten Vordertheil abtrennte, zurückgezogen.

Im selben Moment ertönte ein schriller Schrei, der nichts Natürliches mehr hatte, und der Verzweiflung spottete die Vorsicht des Detektivs, — ehe er sich's versah, hatte Janos Sandory die Thür aufgerissen, aber wie angewurzelt stand er auf der Schwelle.

Vor ihm lag die Leiche wie vorhin, nicht nur von dem Tageslicht, sondern zum Ueberfluß auch noch von grell flackernden Kerzen unheimlich beleuchtet. Zwischen den getheilten dunklen Vorhängen aber stand ein Weib mit stieren Augen und gräßlich verzerrten Zügen. Sie hatte die Hände wie zur Abwehr von sich gestreckt; nur die furchtbarste Anspannung erklärte es, daß sie überhaupt noch stand. Und mit einem Ausdruck, den nichts bezeichnet, haftete ihr Blick auf der Leiche, auf den Zügen derer, die sie auf ewig todt und begraben wähnte.

Und Bahn brach es sich von ihren Lippen, das grauenhafte Lachen, welches selbst diesen sturmgestählten Mann geradezu lähmte. Schon wollte er, seine eisige Angst überwindend, den Bann von sich abschütteln, als die entsetzlichen Laute jäh verstummten, um einem gräßlich hellen, schrillen Lachen Raum zu geben, welches jede Regung von Empfinden in ihm gleichsam ins Stocken brachte.

„Hahahaha!“ schrie sie mehr, als sie es lachte. „Die Toten stehen auf, — die Toten stehen auf, — zur Rache, — zur Rache! Hahahaha — hahahaha!“

IIIL.

Gottes Gericht.

Mit einem Sprunge, ehe der neben ihm stehende Kriminalbeamte es verhindern konnte, stand Janos Sandory neben der Frau, die jetzt, mit vorgestreckten Händen zurückweichend, heftig schwankte, als wollte sie zu Boden sinken. Da faßte er sie am Arm und eine furchtbare, der beabsichtigten grell entgegenstehende Wirkung sollte diese Berührung ausüben. Ihre bereits erlahmende Kraft schien in erhöhtem Maße zurückzukehren; vielleicht war es die Kraft der Verzweiflung, und mit einer Gewalt, die er nicht erwartete, stieß sie den Mann, der sie stützen wollte, von sich, daß er zurückprallte und gegen den Tisch, auf dem die Leiche lag, taumelte.

„Sie will mich festhalten!“ schrie dabei die Frau auf, Schritt um Schritt zurückweichend gegen die Thür. „Hahahaha!“ Sie lachte wieder unheimlich vor sich hin. „Sie hält mich — mich für die Schuldige und ich bin es nicht. Nicht ich that es, sondern er — er und jener andere, den ich hasse. Nicht ich, der stieß ihr die Nadel in den Kopf, — unter dem Haar, damit keiner es sehen konnte, und dann trug er sie hinab in den Salon, wo er die Gashähne öffnete, daß es scheinen sollte, als sei sie erstickt!

theilt. Der Verurtheilte ist ohne ein Begnadigungsgesuch von dem Kaiser von Strafe und Kosten begnadigt worden. Durch politische Motive hatte sich der Premier-Lieutenant a. D. Herr v. Normann-Schurow zu Beleidigungen gegen Herrn W. und dessen Familiengliedern hinreißen lassen, was Herrn W. zu der Forderung veranlaßte. Herr v. N. wollte sich aber weder entschuldigen, noch eine ihm zugestellte Forderung annehmen. Letzterer Punkt schwebt noch vor dem militärischen Ehrengericht.

Aus Wesel wird gemeldet, daß die Staatsanwaltschaft in Cleve gegen die Zeugen Junkermann, den Metzger Bruckmann und den Fuhrherrn Mallermann einschreiten wird. Fortwährend laufen Strafanzeigen wegen Meineid ein.

Hamburg, 27. Juli. Die „Hamburger Nachrichten" melden, Fürst Bismarck werde keinen Tag in Berlin verweilen, sondern direkt von Jena nach Schönhausen fahren.

Am 11. August beginnt die Gerichtsverhandlung gegen den Kommerzienrath Anton Wolf. Dieselbe findet vor der Strafkammer statt und dürfte drei Tage dauern. Wolf werden zunächst 101 Unterschlagungsfälle zur Last gelegt, in welchen es sich um 5,200,000 Mk. handelt. Der Mitangeklagte Dittmar Leipziger ist wegen gewerbsmäßiger Hehlerei in Bezug auf vier Millionen angeklagt. Ferner ist der Prokurist der Firma Hirschfeld und Wolf, Szamatolski, der Beihilfen bei fünf Unterschlagungen angeklagt. Da Wolf die Unterschlagungen zum größten Theil eingestanden hat, so wird die Beweisaufnahme sich vereinfachen. Wegen betrügerischen Bankbruches wird Wolf sich später noch vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 27. Juli. In Fleurs ist die große Tuchfabrik abgebrannt. 1000 Arbeiter sind brodlos. Der Brandschaden beträgt eine Million. — Minister Loubet empfing ein französisch-russisches Comité, welches die Intervention des Ministers bei den ersten Pariser Banken erbat, behufs Ausgabe von Prämien-Bons zu Gunsten der Armen in den russischen Cholera-Gegenden. Das Comité beabsichtigt schleunigst eine Million Frcs. nach Rußland abgehen zu lassen. Der Minister hat dem Comité seine Zusage gemacht. — Ein Panzerschiff rannte vor Brest ein Torpedoboot an, welch Letzteres sofort sank. Die Mannschaft konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. — Der verhaftete deutsche Anarchist beobachtet noch immer vor dem Richter volles Stillschweigen. Es wird vermuthet, daß der Wohnsitz des Verhafteten London sei und daß er Karl Klein oder Stein heiße. — Im Pas de Calais sind Nachts Erdstöße verspürt worden, die so heftig waren, daß viele Personen aus den Betten geworfen wurden. — Hiesige Blätter beschuldigen deutsche Firmen der Waffenlieferung an Dahomey. Ein ehemaliger deutscher Artillerieoffizier Namens Richter befehlige die Artillerie von Dahomey. Die Deutschen seien die einzigen Europäer, welche trotz der Warnung des französischen Oberst Dodd in Widdah geblieben seien.

Großbritannien.

London, 27. Juli. „Daily News" bedauert das Mißverständniß mit Frankreich bezüglich Marokko's und tadelt Salisbury's Dreibund-Politik. Gladstone müsse auf seinem früheren Standpunkt beharren und die Unabhängigkeit des Sultans von Marokko vertheidigen. — Dem österreichischen liberalen Delegirten Kellner, welcher Gladstone zu dem Wahlsiege gratulirte, antwortete der Letztere, er wünsche die Fortdauer der innigen Beziehungen Deutschlands und Oesterreichs zu Italien. — Gestern Nachmittag fand eine Versammlung statt, in welcher über das Projekt des Baues einer Kanalbrücke, welche England mit Frankreich verbinden soll, verhandelt wurde. Der Vorsitzende der Versammlung, Stanhope, sprach die Hoffnung aus, daß das Ministerium Gladstone das Projekt fördern werde.

Italien.

Mailand, 27. Juli. „Osservatore catolico" nimmt das Anerbieten des Professors Strack die Behauptungen des Blattes, daß ein jüdischer Ritualmord im Talmud begründet sei, durch ein Schiedsgericht zu niederlegen an. Osservatore schlägt verschiedene Schiedsrichter vor und stellt dem Professor Strack anheim, unter denselben eine Auswahl zu treffen.

Oesterreich-Ungarn.

In der „Reichenberger Zeitung" veröffentlicht Baron Leitenberger, bekanntlich einer der hervorragendsten österreichischen Großindustriellen, ein Schreiben, in welchem er für eine Ausstellung in Berlin plaidirt, welche die Dreibundsstaaten in sich schließen sollte. Baron Leitenberger erklärt die handelspolitische Einigung des Dreibundes, welcher auch die Schweiz und Belgien beigetreten und in deren Interessensphäre auch die Balkanländer gezogen werden dürften, stellten in ihrer Gesammtheit einen mächtigen Zollbund dar.

Wien, 27. Juli. Wie das „Fremdenblatt" meldet, ist der Finanzminister Dr. Steinbach mit dem Orden der Eisernen Krone erster Klasse ausgezeichnet worden und zwar als Anerkennung für sie hervorragenden Leistungen, deren Ergebniß die Währungsreform bildet, welche soeben im Abgeordnetenhause beschlossen wurde. — Dem Finanzminister Weckerle ist ebenfalls der Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen worden. (Mit dieser Verleihung ist der persönliche Adel verbunden. Red. d. Thorn. Ztg.) — Nach dem Magger Hirlap richtete der rumänische Agitator Wladislaus Lucas, wegen der Auflösung einer am 16. Juli in Naghbanja abgehaltenen Versammlung folgende Beschwerde an den Minister des Innern: „Wenn wir für dieses nichtswürdige Attentat keine Genugthuung erhalten, so wird schließlich Aufstand und Bürgerkrieg die Folge sein. Wir werden in den Wald gehen, von den Bäumen desselben und von den Blitzen des Himmels Rath einholen. Das rumänische Volk zieht es ohnedies vor, „lieber todt zu sein, als im jetzigen Zustande zu leben." — Das Ministerium hat diese Beschwerde dem Vizegespann des Chathmares Comitas zur Begutachtung übersendet — Die „Presse" konstatirt zwar die sich mehrenden Nachrichten über eine internationale Conferenz bezüglich Marokkos, glaubt aber, daß das Zustandekommen einer solchen Conferenz vorläufig noch weit im Felde liege, weil das Kabinet Salisbury in seiner gegenwärtigen Lage sich gewiß nicht für die Conferenz engagiren werde.

Triest, 27. Juli. Der unter verdächtigen Symptomen, wie gemeldet, in die Choleraabtheilung des Spitals aufgenommene Mann ist bereits verstorben. Die Aerzte konstatirten einen acuten Fall von Magen- und Darm-Katarrh. Die Sektion des Verstorbenen ist angeordnet worden.

Rußland.

Warschau, 26. Juli. Die in Aussicht genommenen großen Manöver, welche unter dem Commando des Generals Dragomirow zwischen Charkow und Tschugajew stattfinden sollten, sind ernstlich in Frage gestellt, weil man unter den obwaltenden Verhältnissen Bedenken trägt, viele volkreiche Ortschaften von Militär zu entblößen. — Die Zuckerfabrik von Tulitschinski in Kiew ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine halbe Million Rubel. — Die von Petersburg aus verordneten Schutzmaßregeln gegen die Cholera im westlichen Rußland sind noch immer nicht zur Durchführung gelangt, obgleich in Jekaterinoslaw, Odessa und Uman bereits Cholerafälle konstatirt worden sind. Nur an der österreichischen Grenze werden Desinfectionen vorgenommen.

Ein Petersburger brieflicher Bericht, welcher dem „Polit. Corresp." zugegangen, spricht sich über die Ausbreitung der Cholera in den Wolga-Städten außerordentlich düster aus. Die Erbitterung der Bevölkerung wegen der Verfügungen der Regierung, sowie gegen die Aerzte ist andauernd. Die Krankenhäuser und die Cholera-Baracken werden demolirt und die Aerzte verwundet, ja sogar mehrfach getödtet. In der Provinz Astrachan, sowie in verschiedenen anderen größeren Städten, sind erneute Unruhen vorgekommen. Das Projekt, einen General-Gouverneur mit ausgedehnten Vollmachten in das Wolga-Gebiet und in andere Provinzen, wegen der Cholera, zu entsenden, ist aufgegeben worden.

Odessa, 27. Juli. Die nach dem Asowschen Meere bestimmten Schiffe, löschen hier ihre Ladung, um dieselbe mit der Eisenbahn weiter befördern zu lassen, weil die Cholera in allen Häfen dieses Meeres entsetzlich wüthet. Die Sterblichkeit in Rostow ist so stark, daß die Begräbnisse auch Nachts stattfinden müssen. Die Seuche verbreitet sich im Binnenlande außerordentlich rapid. Vom Don aus droht die meiste Gefahr für Europa, zumal für Rumänien und Galizien.

Serbien.

Belgrad, 27. Juli. Die französische Regierung hat den Aufgeber des gefälschten Telegramms an den König Alexander in dem serbischen Journalisten Modric ermittelt. Wie sich herausstellte, hat derselbe in feindlicher Absicht gegen den Exkönig Milan gehandelt. Modric wird aus Frankreich ausgewiesen werden.

Türkei.

Constantinopel, 26. Juli. Nach amtlichen Meldungen, welche der Pforte zugegeben, ist die Cholera in Persien in schneller Abnahme begriffen. In Mesched kommen jetzt nur noch täglich zwei Todesfälle vor. Teheran ist gänzlich verschont, was man den großen Vorsichtsmaßregeln der Regierung zuschreibt.

Amerika.

Eine Nachricht, die gleichzeitig über einen Zwischenfall in Homestead und über die in Amerika selbst bei den Milizen möglichen militärischen Strafen giebt, wird aus Pittsburg telegraphirt: „Pittsburg, 25. Juli. Die Genesung des Direktor der Carnegie'schen Fabrik, Frick, macht gute Fortschritte. Der Mörder Bergmann weigert sich, weitere Aussagen zu machen, scheint sich aber darüber zu freuen, daß sein Name jetzt in Aller Mund ist. Als die Nachricht in dem Lager der bei Homestead liegenden Truppen ankam, rief der Gemeine James aus: „Dreimal Hurrah für den Mörder!" Oberst Streeter ließ das Regiment sofort zur Parade antreten. Hierauf befahl er James, vorzutreten. Derselbe zitterte so stark, daß er kaum sein Gewehr halten konnte. Darauf wurde er auf die Wache gebracht. Der Oberst und des Offizierkorps nebst den Aerzten folgten. Dann wurde James 30 Minuten an den Daumen aufgehängt, wobei die Aerzte seinen Puls und Herzschlag beobachteten. Als er herabgelassen wurde, war er fast lahm und bewußtlos. Nach einer Stunde wurde er in sein Quartier abgeführt. Dort wurde ihm das Haupthaar auf einer Seite abgeschoren und die Knöpfe der Uniform abgeschnitten. Er mußte seine Uniform ausziehen und eine alte zerrissene anziehen. In diesem Aufzug wurde er unter Trommelklang aus dem Lager gewiesen. Die Strafe wäre niemals so streng ausgefallen, wenn James sich nicht geweigert hätte, seinen Ausruf zurückzunehmen. General Snowden billigt das Verfahren des Obersten. James verliert in Folge davon, daß er aus der Miliz ausgestoßen ist, sein Wahlrecht und kann kein öffentliches Amt mehr bekleiden.

Hahaha! Und die Narren, sie ließen sich täuschen . . . . Janos, was starrst Du mich an? Sie ist weg, die Leiche. Komm, laß uns fliehen, fliehen, weit, weit fort. Ich weiß einen Platz, da ist es ruhig und still, — o, so still, sage ich Dir, — da singen im Frühling nur die Nachtigallen und im Herbst rauscht der Wind in dem falben Laub seine Weise vom Glück, das die Menschen erhoffen und das doch niemals kommt. Und im Winter — da deckt weißer Schnee das Paradies der Liebe. Kennst Du auch die Stelle, Janos? — Janos, wo bist Du, — wo bist Du, – mein Halt, mein Geliebter, mein ein und mein alles?"

Sie sank nieder neben der Thür. Die Leiche sah sie offenbar nicht mehr; sie lebte in Regionen, die noch kein Forschergeist zu ergründen vermochte; sie wahr wahnsinnig geworden, wahnsinnig! Der Wirklichkeit war sie entrückt und im Wahnsinn schrie sie es aus, was sie bei Bewußtsein nie und nimmer eingestanden haben würde und wenn man sie mit glühenden Zangen gezwickt hätte. Was Menschen nun und nimmer zu stande gebracht hätten, sie hatte es an den Tag gefördert, — sie, die ewige, die hohe, die große Hand Gottes, – die verborgene Hand!

Und nicht geistesumnachtet, sondern mit voller Geistesklarheit stand ihr der Mann gegenüber, der ihr Schicksal zu dem gemacht hatte, was es jetzt geworden war, zu dem verlorensten aller verlorenen. Das Entsetzen vor der Leiche, in deren grausige unmittelbare Nähe ihr unwissentlicher Stoß ihn versetzt hatte, ein Nichts war es gegen das maßlose Entsetzen, welches ihre Worte und die Erkenntniß, daß sie wahnsinnig geworden war, in ihm erweckten.

(Fortsetzung folgt.)

Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz**, 26. Juli. Der „Gesell." schreibt: Viele Theilnahme findet das betrübende Geschick eines hiesigen Hauptmannes, bei dem gestern plötzlich der Wahnsinn so heftig ausbrach, daß der unglückliche Mann in eine Anstalt gebracht werden mußte

— **Flatow**, 26. Juli. Gestern in der Mittagsstunde brannte in Mittel-Friedrichsberg das Schulhaus gänzlich nieder. Das Gebäude war alt und baufällig, aber der Lehrer Schulz soll einen bedeutenden Schaden erlitten haben, da es ihm nur gelungen ist, die Sachen aus den untern Räumen zu retten, während die auf dem Boden befindlichen sämmtlich verbrannt sind. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß einige Funken aus dem Schornstein auf das trockene Strohdach fielen.

— **Marienwerder**, 25. Juli. Der Vorstand des hiesigen Armenpflege-Vereins hat seinen 26. Jahresbericht veröffentlicht. Danach hat der Vorstand bei seinem Bestreben, den verschämten Armen beizustehen und allen anderen zur Ausnutzung ihrer etwa noch vorhandenen Arbeitsfähigkeit nach Kräften behilflich zu sein, die erfreulichsten Erfahrungen gemacht, da viele von seinen Pflegebefohlenen sich förmlich zur Arbeitsleistung drängen. Im verflossenen Jahre sind mit Einschluß einiger Arbeitsbestände aus dem Vorjahre fertig gestellt worden: 139 Kleider, 139 Schürzen, 61 große und 28 kleine Hemden. Die Sachen sind entweder aus altem, geschenktem oder aus neuem, gekauftem Zeuge hergestellt worden und werden theils verkauft, theils an Nothleidende verschenkt. Der Erlös wird dann zu andern Anschaffungen verwandt. Außerdem hat der Vorstand allerlei Lebensmittel eingekauft und sie an solche Arme abgegeben, welche mit Geld nicht umzugehen wissen. Die Einnahme betrug 1570 Mk., die Ausgabe 1619 Mk. Außer dieser Summe wurden der Armenpflegerin 453 Mk. von Wohlthätern übergeben und auf deren Wunsch bestimmt bezeichneten Armen überwiesen.

— **Pr. Stargard**, 25. Juli. An dem schon früher erwähnten großen Distanzritt, welcher am 1. Oktober von Berlin nach Wien unternommen werden soll, beabsichtigen von dem 1. Leib-Husaren-Regiment der Regiments-Commandeur, der Oberst Graf v. Geldern und der Lieutenant Freiherr von Paleske theilzunehmen. Herr von Paleske unternimmt zu diesem Zwecke bereits umfangreiche Dauerritte. So ist derselbe letzthin von hier aus nach Konitz und zurück an einem Tage geritten und hat diese Strecke von im Ganzen ca. 150 Kilometer auf einem und demselben Pferde innerhalb 18 Stunden zurückgelegt, um dann nach wenigen Stunden Rast schon wieder an einer Felddienstübung theilzunehmen. Gewiß eine hervorragende kavalleristische Leistung!

— **Danzig**, 26. Juli. Heute Morgen sind in der Nähe des „Milchpeter" die Leichen der beiden am Sonntag Abend ertrunkenen Matrosen des Dampfers „Progreß" entdeckt und geborgen worden. — Die in Kl. Plehnendorf an der sogenannten Lake unweit Rückfort belegene Nickelsche Besitzung, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune, ist heute früh ein Raub der Flammen geworden. Es gelang der Familie Nickel nur mit Mühe, ihr Leben und einige Betten zu retten. Alles Uebrige verbrannte, leider auch 3 Pferde, die Schweine und das Federvieh; ein Knecht, der ein viertes Pferd aus dem brennenden Stall holen wollte, erlitt ebenso wie das gerettete Pferd nicht unerhebliche Brandwunden.

— **Gumbinnen**, 26. Juli. Zu der ostpreußischen Provinzial-Lehrerversammlung sind etwa 500 Lehrer hier anwesend. Der heutigen ersten Hauptversammlung wohnten auch Herr Regierungspräsident Steinmann, welcher bei seinem Erscheinen von den Versammelten durch Erheben von den Sitzen begrüßt wurde, und Herr Oberregierungsrath Hoppe 2c. bei.

— **Königsberg**, 26. Juli. (Kgsb. Allg. Ztg.) Ein Einjährig-Freiwilliger eines hiesigen Infanterie-Regiments hat heute (Montag) um 1¾ Uhr Nachmittags in seiner auf dem Hinter-Tragheim belegenen Wohnung, auf dem Sopha sitzend, durch einen Revolverschuß in die linke Brust seinem Leben ein Ende gemacht. Die Kugel ist dem jungen Manne in die Herzgegend eingedrungen und der Tod scheint sofort eingetreten zu sein. Der Grund zu der unglückseligen That ist vorläufig noch unbekannt.

Locales.

Thorn, den 28. Juli 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Juli. 29. 1530. Offenkundige Einführung der Reformation zu Thorn.

„ 29. 1724. Vorladung der ganzen Stadtobrigkeit von Thorn vor das Assessorialgericht zu Warschau und Ernennung einer Untersuchungs-Kommission durch dasselbe, nachdem die Feindseligkeiten der durch die Jesuiten aufgestachelten katholischen Bevölkerung bereits am 16. d. M. begonnen und zu einem ausgedehnten Tumulte mit den Evangelischen geführt hatten.

— **Militärisches**. Schubert, Morgenstern, Adler, Sek.-Lts. von der 2. Ingen.-Insp., zu Prem.-Lts. befördert. Berger, Pr.-Lt. von derselben Ingen.-Insp., in das Garde-Pion.-Bat. versetzt. Haack, Hauptm. à la suite derselben Ingen.-Insp., unter Entbindung von der Stellung als Lehrer bei der Kriegsschule in Hersfeld, in die 2. Ingen.-Insp. einrangirt. Wenzel, Hauptm. von der 4. Ingen.-Insp., unter Entbindung von dem Verhältniß als Directionsmitglied der Festungsbauschule, in die 2. Ingen.-Insp., Frenzel, Sek.-Lt. vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, in die 1. Ingen.-Insp. versetzt; Koch, Major und Bat.-Kommandeur vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als Oberstlieut. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regiments Uniform, Frhr. v. Wrangel, Rittm. und Eskadron-Chef. vom Ulanen-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, mit Pension und der Uniform des Husaren-Regts. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14, Szelinski, Hauptmann und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, mit Pension und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt.

[=] **Personalien.** Regierungsrath von Dobbler in Hildesheim ist zum Verwaltungs-Director in Bromberg ernannt worden.

§§ **Sitzung der Stadtverordneten** am 27. Juli. Anwesend sind 24 Stadtverordnete, Vorsitzender Herr Professor Boethke, die Verhandlungsschrift führt Herr Wolff, am Magistratstische die Herren Bürgermeister Schustehrus, Kämmerer Stachowitz, Stadträthe Kittler und Rudies, ferner Oberförster Bähr. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Herr Bürgermeister Schustehrus: In neuerer Zeit habe man sich in öffentlichen Blättern mit dem Stande der hiesigen Wasserleitung und Kanalisation und mit den Maßregeln beschäftigt, die von der hiesigen Sanitätscommission bezw von der Polizeiverwaltung getroffen seien zur Abwehr der drohenden Choleragefahr. Das Project der Kanalisation und Wasserleitung sei seit April 1891, von welchem Tage ab hier ein Techniker zur Bearbeitung dieser Angelegenheiten beschäftigt werde, sehr gefördert worden; umfangreiche Untersuchungen der Grundwasserverhältnisse haben ein günstiges Resultat ergeben, die Projecte seien fix und fertig und werden der Versammlung in nächster Zeit zugehen. Für die Kanalisation sind zwei Eventualitäten in Aussicht genommen, einmal die Abfuhr der Fäkalien in die Weichsel, unterhalb des

Pionier-Uebungsplatzes, und als zweites Project die Errichtung von Rieselfeldern bei Fort III. Noch ein drittes Project wird geplant, und zwar kommen hierbei in Betracht die Klärung der Fäkalien unterhalb der Gasanstalt. Diese Angelegenheit werde von der städtischen Behörde sehr gefördert und es müsse anerkannt werden, daß es ihnen gelungen sei, in dem Techniker Herrn Malger eine energische Kraft gewonnen zu haben. Was nun die drohende Choleragefahr anbetreffe, so müsse hervorgehoben werden, daß wohl in keiner anderen Stadt, die der Wasserleitung und Kanalisation entbehre, eine solche Sauberkeit herrsche, wie gerade in Thorn. Wo diese noch zu wünschen übrig lasse, da trete die Polizei energisch ein, seien doch in letzter Zeit 20 Strafanträge gegen säumige Hausbesitzer gestellt worden. Unsere Sanitätskommission sei im Osten die erste gewesen, die über die Mittel und Wege zur Abwehr der Cholera berathen hat, und als ein erfreuliches Zeichen müsse es anerkannt werden, daß alle diese Maßregeln, welche der Herr Regierungs-Präsident neuerdings zur Bekämpfung der Seuche angeordnet hat, hier bereits vor Eingang der Verfügung in Kraft getreten seien. — Von Herrn Professor Dr. Koch sei ein Gutachten erbeten und bereits eingegangen; mit den Rathschlägen dieses Gelehrten werden sich die städt. Behörden eingehend beschäftigen. Alles was irgend nothwendig erscheint zur Fernhaltung der Seuche, dessen dürfen die Thorner Bürger überzeugt bleiben, werde ins Auge gefaßt; heute werden die Mittel verlangt zur Kanalisirung der Brückenstraße, zur Anschaffung von Desinfektions-Apparaten und zur Anstellung einer vierten Reinigungscolonne. Die Vertreter der Presse bittet Herr Sch., ihm alle wahrgenommenen Uebelstände mitzutheilen. — Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Herr Fehlauer. — Von den Betriebsberichten der Gasanstalt für April und Mai wird Kenntniß genommen. — Die hinter der Gerechtenstraße am sogen. Zwinger neben dem Kuttnerschen Eiskeller gelegene Stelle soll zur Neuverpachtung ausgeschrieben werden. — Den Hausvätern des Waisenhauses und Kinderheims, Herren Bähr und Logan wird ein Pflegesatz von 30 Pf. für Kind und Tag bis Ende September bewilligt. — Auf Antrag des Magistrats hat die Militärverwaltung sich bereit erklärt, die Entschädigung für die Benutzung der Ueberfährdampfer seitens der Garnison vom 1. October 1891 ab von 300 auf 900 Mark zu erhöhen. Der bezügliche Vertrag wird genehmigt. — Herr Sigismund Basch hat die von ihm gemietheten Lagerräume 6 und 7 im Uferbahn-Lagerschuppen an Herrn Mühlenbesitzer Gerson weitervermiethet, welcher der Stadt gegenüber alle vertragsmäßigen Bedingungen übernimmt. Die Versammlung hat gegen die Weitervermiethung nichts einzuwenden. — Der Schuldiener Witt an der Bromberger Vorstadt-Schule wird mit dreimonatlicher Kündigung angestellt. — Zum Armendeputirten des 4. Reviers VII. Stadtbezirks wird Herr Schlossermeister Gude und zum stellvertretenden Bezirksvorsteher desselben Bezirks Herr Liebchen gewählt. — Zum stellvertretenden Bezirks- und Armendeputirten des zweiten Reviers genannten Bezirks Herr Klempnermeister Granowski gewählt. — Zum Vorsteher des Armusstifts wird an Stelle des erkrankten Herrn Steinicke Herr Max Mallon gewählt. — Genehmigt wird der Vertragsentwurf zwischen Reichsmilitärfiscus und Magistrat bezüglich des militärfiscalischen Geländes, welches zur Verbreiterung der Brombergerstraße herangezogen ist, ferner die vom Magistrat vorgeschlagene Gehaltsregulirung des Försters Würzburg. — Dem Antrage des Magistrats „Ueberlassung einer Wiese als Pachtland an den Hilfsförster Neipert" wird nicht zugestimmt. — Genehmigt wird die Verpachtung von Wiesenparzellen auf der Ziegeleikämpe an die vom Magistrat vorgeschlagenen Pächter. — Zum Bau eines Stichkanals in der Brückenstraße werden 1700 Mk. bewilligt, unter der Bedingung, daß von diesem Betrage die Hausbesitzer in der Brückenstraße 1000 Mark übernehmen und die zum Kanal verwendeten Materialen Eigenthum der Stadt bleibe. — Genehmigt wird auch die Einrichtung einer 4. Reinigungskolonne, die event. aus Frauen-Arbeitern gebildet werden soll. — Zur Beschaffung eines Desinfectionsapparats mit Dampfentwickler werden 3200 Mk. bewilligt. In Aussicht genommen ist der Bau eines Desinfectionshauses im ehemaligen Schlesinger'schen Garten, der Apparat soll jedoch vorläufig nicht festgelegt werden, damit er dort Verwendung finden kann, wo solcher erforderlich ist. — Zur Regulirung des Rinnsteins in der Grabenstraße werden 550 Mk. bewilligt. — Ein Antrag um Beleihung eines Grundstücks wird abgelehnt, da disponible Mittel nicht vorhanden sind. — Die noch auf der Tagesordnung stehenden Rechnungssachen werden zur nächsten Sitzung vertagt.

— **Victoria-Theater.** Aus dem Theater-Bureau erhalten wir soeben die Notiz, daß es der Direction gelungen ist, Herrn Paul Körner, welcher sich in der Rolle des Victor Berndt (Veilchenfresser) als Gast hier ungemein vortheilhaft einführte, zu einem zweiten Gastspiel für künftigen Sonnabend zu gewinnen. Herr Körner wird in „Madame Bonivard" und zwar in der brillanten Rolle des Komponisten Henry Duval auftreten. Somit ist die Direction in der Lage den vielseitig ausgesprochenen Wünschen des Publikums nach Aufführung des köstlichen Schwankes „Madame Bonivard" endlich genügen zu können. Bei der Beliebtheit des liebenswürdigen Gastes können wir sicherlich ein ausverkauftes Haus prognostiren.

— **Turn-Verein.** Da es im Freien anfängt zu früh dunkel zu werden, werden die Uebungen von Freitag, 29. d. M., in den Winterraum (Turnsaal der Bürgerschule) verlegt. Damit beginnt sozusagen ein neuer Kursus. Es fehlt hierorts noch sehr viel daran, daß alle jungen Männer Stärkung ihrer Gesundheit und Kraft, oder Erholung von abspannnender und schwächender Sitzarbeit in kräftiger und erfrischender Bewegung suchen. Gelegenheiten zu solcher giebt es verschiedene aber keine so einfache, leicht zu erlangende und allen Naturen angepaßte, wie das Turnen im Verein. Es sei ein jeder aufgefordert, diese Gelegenheit zum Anschluß wahrzunehmen. — Am Sonntag unternimmt der Verein eine Turnfahrt nach Ostrometzko. Abfahrt 7,33 früh vom Hauptbahnhof; Rückfahrt 12½ Uhr Nachts. Behufs Erlangung freier Rückfahrt von Schulitz ist es nothwendig, die Zahl der Theilnehmer bereits am Freitag Abend (im Turnsaale) festzustellen. Bei allen Turnfahrten des Vereins sind auch Nichtturner gern gesehen. Die Führung nimmt selbstverständlich auf stärkere wie auf schwächere Fußgänger Rücksicht.

— **Die Sanitätskolonne** des Krieger-Vereins wird Sonntag den 31. d. M. Nachmittags 4 Uhr ihren Unterricht durch eine größere Uebung an der Laderampe des Hauptbahnhofs am östlichen Flügel des Brückenkopfes zum Abschluß bringen. Nach beendeter Uebung Rückmarsch in das Vereinslokal zu Nicolai. Im Garten werden sich die Familienmitglieder vereinigen um das Stiftungsfest der Kolonne wie in früheren Jahren in kameradschaftlicher Gemüthlichkeit zu begehen. Wohlwollende Kameraden, Freunde und Gönner der Bestrebungen, denen die Mitglieder der Kolonne dienen, werden als Gäste willkommen sein.

× **Schutzmaßregeln gegen die Cholera.** Zufolge eines Erlasses des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 26. Juli d. J. hat der Herr Regierungspräsident für den Umfang des Regierungsbezirkes Marienwerder das Folgende angeordnet: Die Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern, Hadern und Lumpen aller Art, Obst, frischem Gemüse, Butter und sogenanntem Weichkäse aus Rußland ist verboten. Ausgeschlossen von dem Verbot bleiben Wäsche- und Kleidungsstücke der Reisenden. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des § 327 des Reichsgesetzbuches und des § 134 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869.

— **Kgl. Preußische Klassenlotterie.** Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse der 187. Königl. Preußischen Klassenlotterie hat unter Vorlegung des Looses der vorhergegangenen Klasse bei Verlust des Anrechts spätestens bis Freitag, den 5. August, Abends 6 Uhr bei den Kgl Lotterie-Einnehmern zu erfolgen.

Berechnung der Lohnklasse. Das Reichsversicherungsamt hat wiederholt entschieden, daß, sofern festgestellt ist, daß der Anspruch auf die Altersrente Erhebende Berufsarbeiter war, es eines stricten Nachweises, daß er an jedem Tage der vorgeschriebenen 141 Wochen wirklich gearbeitet habe, nicht bedarf, es vielmehr genügt, wenn er darthun kann, daß er regelmäßig, etwa jede Woche einen Tag, weiter gearbeitet hat. Das darf aber, so führt ein Urtheil vom 13. Juli cr. aus, auf die Lohnberechnung nicht übertragen werden. Wird dem Arbeiter auch, weil er nachweislich einen Tag arbeitete, die ganze Woche als Arbeitswoche angerechnet, so folgt daraus doch nicht, daß ihm nun auch, weil er an diesem Tage 2 Mk. verdiente, ein Wochenlohn von 12 Mark gutgeschrieben werden müßte. Anrechnungsfähig ist vielmehr nur der Lohn, der wirklich nachgewiesen wird, und kann der Arbeiter einen höheren Verdienst nicht nachweisen, so muß er mit der Rente der ersten Lohnklasse zufrieden sein.

— **Nach Artikel 10 des Handelsgesetzbuches** sind Höker, Hausierer und „dergleichen Handelsleute von geringem Gewerbebetriebe" zur Führung kaufmännischer Bücher nicht verpflichtet, und können demgemäß bei Bankerutt wegen unterlassener Buchführung nicht verantwortlich gemacht werden. Ein Ackerbürger einer Provinzialstadt hatte nun einen Laden mit dem Schilde: Tücherhandlung von J. S. errichtet, dies Gewerbe aber so betrieben, daß das Feilbieten der Tücher an Sonntagen und an Wochenmärkten auf einem öffentlichen Platz und auf den Jahrmärkten in einer Bude erfolgte, während der Laden (etwa die Häifte der Woche) geschlossen war, und nur bei der Anwesenheit des Verkäufers zum Abschlusse vereinzelter Geschäfte diente. Hierin ist vom ersten Richter in Uebereinstimmung mit dem Reichsgericht, welches die Revision der Staatsanwaltschaft verwarf, nur ein „geringer Gewerbebetrieb" befunden worden.

— **Wie uns geschrieben wird,** nimmt in unserer Provinz die überseeische Auswanderung wieder zu, trotzdem immer und immer davor gewarnt wird und zahlreiche, bettelarm zurückkehrende Enttäuschte das Gleiche thun. Ganze Familien verkaufen voreilig ihre Ernte und sonstige Habe und ziehen in die Fremde. Auffallen muß, mit welcher Naivität die Leute der neuen Welt entgegenziehen. Vielfach ist es der Hang nach Abenteuern und der Glaube an schnellen, mühelos zu erwerbenden Gewinn, der die Auswanderer von dannen treibt und durch keine Warnungen zu bekämpfen ist.

— **Auf dem heutigen Viehmarkt** waren 300 Ferkel aufgetrieben. Die Nachfrage war recht lebhaft.

— **Eine städtische Nachtwächterstelle** ist zu besetzen; geeignete Bewerber haben sich im Polizei-Commissariat zu melden.

Gestern fand eine eingehende polizeiliche Revision der Droschkenfuhrwerke statt. Wie wir hören waren nur geringe Ausstellungen nöthig.

— **Gefunden** wurde eine Mark im Glacis, eine silberne Remontoir-Uhr mit Goldrond und Kette am Kriegerdenkmal, ein Wagenschild mit der Aufschrift „Smeteck, Kl. Mocker" in der Schuhmacherstraße.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden drei Personen.

re. **Podgorz.** Auf die Einladung unsers Herrn Bürgermeisters hin hatte sich gestern Abend ein großer Theil Hausbesitzer und Haushaltungsvorstände in dem Bartelschen Locale eingefunden. Nachdem vom Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister, auf die Choleragefahr und die diesbezüglichen Bestimmungen des Regierungspräsidenten hingewiesen worden war, wurde beschlossen, die getroffenen Maßregeln, gründliche Reinigung und Desinfektion durch Kalkmilch aller Orte, die üble Gerüche verbreiten schleunigst auszuführen. Ferner wurde mitgetheilt, daß vom Magistrate eine Gesundheitskommission unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Horst gewählt werden wird, die aus 6 Mitgliedern bestehen soll. — Am 7. August veranstaltet der Wohlthätigkeitsverein sein drittes Volksfest.

Vermischtes.

Französische Frechheit. Aus Constantinopel kommen folgende bezeichnende Zeilen: Am 14. Juli, an welchem auch in Constantinopel von den Franzosen das Nationalfest gefeiert wird, begaben sich mehrere französische Levantiner in Begleitung französischer Matrosen nach Therapia am Bosporus, wo vor der deutschen Botschaft das deutsche Stationsschiff „Loreley" ankerte. Sie umfuhren die „Loreley" und suchten durch Abbrüllen der Marseillaise die Aufmerksamkeit der deutschen Mannschaft auf sich zu ziehen. Die Deutschen kümmerten sich Anfangs nicht um die Sache, als jedoch die Franzosen gemeine Schimpfworte auf Deutschland ausstießen, ließ ein wachthabender Offizier einen Kutter mit der entsprechenden Mannschaft klarmachen, um die Levantiner fortzujagen. Kaum sahen Letztere dies, als sie sofort davonruderten. Der deutsche Kutter nahm aber die Richtung zum Lande, um die Franzosen zu beobachten. Als diese das Fahrwasser wieder frei zu haben meinten, ruderten sie abermals in die Nähe der „Loreley" und begannen wieder zu brüllen. Jetzt plötzlich erschien der Kutter wieder auf der Bildfläche, schnitt den Franzosen den Rückweg zum Lande ab, sodaß deren Boot in die Nähe der „Loreley" gedrängt wurde, wo es die deutsche Mannschaft umringte. Der Uebermuth der Franzosen hatte sich in lächerliche Furcht verwandelt, schlotternd brachten sie als Entschuldigung Betrunkenheit vor. Indessen war die türkische Polizei bereits gerufen worden, welche die französischen Matrosen und ihre Freunde verhaftete und ans Land brachte. Von Wachtposten zu Wachtposten geführt, langten sie Nachts 11 Uhr in Pera an, wo sie nach Feststellung des Thatbestandes auf freien Fuß gesetzt wurden. Die französischen Blätter hatten natürlich diesen Vorfall vom Standpunkt des Deutschenhasses aus beleuchtet und die Sache in einem ganz anderen Lichte dargestellt.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Berlin, 27. Juli. Heute früh ist eine Verkäuferin in einem Buttergeschäft in der Rügenerstraße Nr. 8 von einem unbekannten Manne überfallen worden; der Räuber schlug die Frau mit einer Bierflasche zu Boden und öffnete die Ladenkasse, in welcher er indeß kein Geld vorfand. Der Verbrecher hat die Flucht ergriffen und ist bis jetzt nicht ermittelt worden.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Der Stapellauf des Panzerfahrzeuges „U" ging glücklich von statten. Se. Majestät der Kaiser taufte dasselbe „Heimdal".

Brüssel, 27. Juli. Am 8. August findet hier die Eröffnung des antropologisch-kriminalistischen Congresses statt. Die französischen Theilnehmer haben den Antrag eingebracht, daß alle Verbrecher vor der sie betreffenden Gerichtsverhandlung ärztlich auf ihren Verstand untersucht werden sollen. (Und die Antragsteller nicht ? ? Red. der „Thorn. Ztg.")

— In Folge der in Batanga vorgekommenen Ereignisse hat hier gestern Nachmittag eine General-Versammlung der Congo-Bahn-Gesellschaft stattgefunden, welcher sämmtliche belgische, französische und englische Aktionäre beiwohnten. Der Marquis Bonchamps war ebenfalls zugegen. Bonchamps erklärte öffentlich, das schroffe Vorgehen der Antisklaverei-Expeditionen habe lediglich den Umschlag in der Haltung der Eingeborenen bewirkt.

Petersburg, 27. Juli. Am Landungsplatz in Nischni-Nowgorod kam es wiederholt zu argen Ruhestörungen. Trotz des energischen Auftretens des Gouverneurs Baranow, ist es bisher nicht gelungen, die aufgeregte Bevölkerung zu beruhigen. Die meisten fremden Verkäufer haben ihre Waaren wieder eingepackt und sind abgereist. Der Markt wird den schlechtesten Verlauf nehmen. Baranow läßt jeden, welcher Nachrichten über die Cholera verbreitet, verhaften. Der heilige Synod hat der Geistlichkeit befohlen, die Bevölkerung zu beruhigen, sie über die Cholera zu belehren und ihr Gehorsam den behördlichen und ärztlichen Anordnungen gegenüber zu empfehlen.

Triest, 27. Juli. Unter verdächtigen Symptomen ist ein 60jähriger Mann erkrankt und in die isolirte Abtheilung des Spitals gebracht worden. Die Aerzte erklären, daß an dem Kranken bisher nichts Choleraverdächtiges beobachtet worden sei.

Sofia, 27. Juli. Die zum Tode verurtheilten Milabow, Karagulow, Popow und Georgiew wurden heute im Gefängniß von Tachorna Djamia mittelst Stranges hingerichtet.

New-York, 27. Juli. Eine Wasserhose zerstörte die Bai-City fast vollständig und verwüstete fast ganz Virginien. Vier Eisenbahnbrücken sind abgebrochen worden, ein großer Wald in Virginien ist niedergeweht.

— Die schon seit einiger Zeit in den Unionstaaten herrschende Hitze ist auf das höchste gestiegen und hat bereits 90 Grad Fahrenheit im Schatten erreicht. Die heftigen Gewitter richten überall großen Schaden an; viele Häuser sind sogar zerstört worden. In Philadelphia allein beträgt der Schaden 200 000 Dollars.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

Eigene Wetter-Prognose

der „Thorner Zeitung."

Voraussichtliches Wetter für den 29. Juli: Wechselnd bewölktes, meist trockenes, ziemlich warmes Wetter.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

Weichsel:

Thorn, den 28. Juli . . . . 0,99 über Null.
Warschau, den 25. Juli . . . . . . 1,70 über „
Brahemünde, den 27. Juli . . . . 3,34 „ „

Brahe.

Bromberg, 27. Juli . . . . 5,14 „ „

Handels-Nachrichten.

Thorn 28. Juli.

Wetter warm

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen geschäftslos, 120/124pfd. hell 203/208 M. 125/27pfd. hell 209/212 M. feiner über Notiz.

Roggen bei neuer Waare offerirt, bei geringer Kauflust Preise niedriger 125/26pfd trocken 167 M. 120/21pfd. 162 M. klammer unverkäuflich

Gerste gute Futterw. 120/23 M. geringe sehr schwer verkäuflich.

Erbsen ohne Handel

Hafer inländischer 155/60

Danzig 27. Juli.

Weizen loco unv., per Tonne von 1000 Kilogramm 140/205 M. bez. Regulirungs-preis bunt lieferbar transit 126pfd. 158M., zum freien Verkehr 128pfd. 209 M.

Roggen loco ohne Handel per Tonne von 1000 Kilogramm. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländ. 190 M., unterpoln. 144 M., transit 143 M.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 59½ M. Br., nicht contingentirt loco 39½ M. Br.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 28 Juli

Tendenz der Fondsbörse: schwächer.	28. 7. 92.	27. 7. 92.
Russische Banknoten p. Cassa	203,65	204,65
Wechsel auf Warschau kurz	203,40	204,40
Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	100,80	100,70
Preußische 4 proc Consols	107,20	107,10
Polnische Pfandbriefe 5 proc	65,40	65,70
Polnische Liquidationspfandbriefe	62,70	63,—
Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	96,80	96,70
Disconto Commandit Antheile	190,50	191,—
Oesterr. Creditactien	167 25	167,50
Oesterreichische Banknoten	170,80	170,80
Weizen: Juli-August	171,50	173,50
Sept.-Octb.	173,—	169,25
loco in New-York	85,—	85,—
Roggen: loco	174,—	177,—
Juli	174,50	179,—
Juli-August	173,—	177,20
Sept.-Octb.	166,20	169,20
Rüböl: Juli	— —	— —
Sept.-Octb.	49,50	49,20
50er loco	— —	— —
Spiritus: 70er loco	35,90	35,80
70er Juli-August	34,50	34,20
70er August-Sept.	34,50	34,40

Reichsbank-Discont 3 pCt — Lombard-Zinsfuß 3½ resp 4 pCt.

Philipp Elkan Nachfolger

Feste Preise! — **Inhaber: B. Cohn.** — **Feste Preise!**

Versandt franco.

Abtheilung: Lederwaaren und Reise-Artikel.

Zur bevorstehenden Reise-Saison empfehle ich:

Reise- und Handkoffer in allen Grössen.
Rohrplatten. Holzkoffer.
Reise-Necessaires
mit und ohne Einrichtung.
Damen-, Herren- u. Kinder-Couriertaschen.

Plaid-, Reise- und Touristen-Taschen.
Reise-Trinkflaschen, Reise-Spiegel.
Reisekissen, Reiseschuhe, Reisehüte, Reisemützen.
Schirm- und Stockhalter.
Reise-Gläser in Leder, Aluminium, Elfenbein.

Damen-Gürtel.
Schreibmappen. Poesie- und Tagebücher.
Cigarren-Etuis, Portemonnaies.
Brief- und Banknoten-Taschen.
Neuheiten in Aluminium

Handschuhe,
in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Abtheilung: Seifen, Toilettemittel u. Parfümerien.
Feine Toilette- u. Luxus-Sachen. Engl. u. franz. Specialitäten in beliebten Gerüchen. Pomaden, Poudre, Zahn-, Nagel-, Haar-, Hut-, Kleider- und Bartbürsten. Frisir-, Staub-, Zopf- und Taschen-Kämme. Haarnadeln.

Cravatten,
grösste Auswahl in modernsten Façons und Stoffen.

Billigste Preise.

Stöcke. — Schirme. — Hüte.

Holz-Verkauf

Birken, Eichen, Elsen und Kiefern-Klobenholz, prima Qualität zu sehr billigen Preisen täglich durch Aufseher **Zerski** hier. **Ablage am Schankhaus III.** Auch werden in meinem Comptoir außer diesen Bestellungen solche auf **verschiedene Sorten Bretter, Bohlen, Schwarten, Kantholz** sowie **Speichen** u. **Stabholz** entgegengenommen.

S. Blum, Culmerstr. 7.

In Forst Leszcz bei Ernstrode täglich Verkauf von Eichen, **Birken, Elsen, w. Buchen u. Kiefern-Brenn- und Nutzholz** durch Forstverwalter **Bobke.**

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. Juli 1892,
Vormittags $9^1/_2$ Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts:
2 mah. Spiegel mit Spindchen, 2 Kleider- u. 2 Wäscheschränke, einige Sophas, Sessel, Sopha- und andere Tische, Spiegel, Stühle, 1 Bücherspind mit Brockhaus Convers.-Lex., 1 Regulator, 1 seid. Damenpelz, 1 Herrenwinterüberzieher, 1 Teppich und andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Thorn, den 28. Juli 1892.

Liebert,
Gerichtsvollzieher kr. A

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. Juli 1892,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in resp. vor der Pfandkammer hierselbst.
1 Sopha mit grünem Ripsbezug, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Regulator, 2 Gypsfiguren m. Consolen, 1 Sopha mit buntem Bezug, Strickmaschinen u. A. m.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Knauf,
Gerichtsvollzieher kr. A in Thorn

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, 29. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst:
420 Flaschen Rothwein, 50 Flaschen Liqueure, 100 Flaschen Engl. Oel, 120 Büchsen verschiedene Conserven, ein Geldspind
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Thorn, den 28. Juli 1892.

Meyer,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Gebrauchte Säcke
billig zu verkaufen.
Schloßmühlen-Niederlage Rathhaus.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. Juli 1892,
Nachmittags 4 Uhr
werde ich in der Waldstraße, unweit der Ulanen-Kaserne beim Eigenthümer Herrn **C. Lerbs** dort untergebrachte Gegenstände, wie:
3 Bettgestelle, 2 Ober-, 2 Unterbetten, 2 Laken, 3 Kopfkissen, 3 Tische, einige Stühle, 51 Bäckerbleche, 6 Wäsche- u. Brotkörbe, 1 Kuchenspind, sowie verschiedene andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Thorn, den 28. Juli 1892.

Liebert,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von 340000 Stück eichenen, kiefernen oder buchenen 2,70 m langen Bahnschwellen. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am **18. August 1892, Vorm 11 Uhr** im Materialien-Bureau der unterzeichneten Königlichen Eisenbahn-Direction, bei welchem die Lieferungsbedingungen eingesehen und von welchem dieselben gegen kostenfreie Einsendung von 0,50 Mark bezogen werden können. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bromberg, 22. Juli 1892.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle **uneingelösten fälligen Pfänder** bis Nr. 5059 incl.
Freitag, den 12. August 1892, Vormittags 9 Uhr
Breitestraße 32 per Auction meistbietend durch Hrn. W. Wilckens verkauft werd.
Etwaige Ueberschüsse können innerhalb 14 Tagen abgeholt andernfalls dieselben der Ortsarmenkasse überwiesen werden.

Silbermann, Pfandleiher.

Eisschränke.
Kinderwagen.
Eisschränke.
Kinderwagen.
Eisschränke.
Kinderwagen.

Philipp Elkan Nachflg.

Kreller's beliebte **Thymol-Zahnpasta 50 Pf. Mundwasser-Essenz** zu **50 Pf., Mk. 1** und **Mk. 1,50** mit Berichten u. Empfehlungen aus mediz. Fachkreisen, empfiehlt **J Mentz,** Kgl. Apotheke, **Thorn.**

---

2 kleine Familienwohnungen hat zu vermiethen. **A. Endemann.**

Weinhandlung,

L. Gelhorn.

Bringe meine Weinstuben in empfehlende Erinnerung:
Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften.
Dejeuners, Diners, Soupers
nach vorhergehender Bestellung zu jeder Tageszeit.

Brot von frischem Roggen

empfiehlt die Bäckerei von
H. A. Stein, Culmerstr. 12.

Ein Speicherraum, auch zum Pferdestall und Wagenremise sich eignend, ist vom 1. October oder gleich zu vermiethen. **Schillerstraße 6.**

Beste Lage. Beste Lage.

Altstadt Nr. 20.

Einen **großen, hellen Laden mit 2 Schaufenstern,** angrenzender geräumiger Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, worin seit 50 Jahren ein Manufactur-Geschäft betrieben, habe in meinem Hause vom 1. October cr. zu vermiethen.

Julius Lange, Altstadt Nr. 20.

Brückenstraße 32
ist eine Wohnung III. Etage an ruhige Miether zu vermiethen.

W. Landeker.

---

2 Wohnungen, best. aus 3 Zimmern, Küche, Zubehör p. 1. Octbr. z. verm. **Heinrich Netz.**

---

3 Zimmer, Küche, Zubehör, Bäckerstr. 5 zu verm. **Schröder.**

Paulinerbrückstraße Nr. 1 sind zwei parterre gelegene Wohnungen von je 4 Zimmern, Alcoven nebst Zubehör und Wasserleitung (die rechts gelegene mit Badeeinrichtung) per 1. October zu vermiethen. **A. Schwartz.**

1—2 möbl. Zimmer zu vermiethen **Klosterstr. 20,** 2 Tr. r.

---

1 Wohnung v. 2 Zim. in der 3. Etage ist zu verm. **Bäckerstr. 47 G. Jacobi.**

Eine kleine Wohnung (zwei Stuben u. Cabinet) ist v. sogleich oder v. 1. October billig zu vermiethen.
Botanischer Garten.

Hochherrsch. Wohnung

mit Veranda und Gärtchen
(Inh. Herr Major **Klammroth**) vom 1. October cr. zu vermiethen.
Bromb.-Vorstadt, Thalstr. 24.

---

1 möbl. Zimmer, Cabinet und Burschengelaß von sofort zu verm
Breitestraße 8, III.

Breitestraße 22 sind zu vermiethen:
1 Wohnung, 2 Trp., 6 Zim. 2c,
1 Wohnung, part., 4 „ „
1 Wohnung, 4 Trp., 2 „ „
1 großer Lagerkeller.

A. Rosenthal & Co.

Culmerstraße 28 ist die 1. Etage vom 1. October zu vermiethen.
Oswald Gehrke.

---

1 großer Stall mit Hofraum sofort zu vermiethen. **Louis Lewin.**

---

1 möbl. Zim. zu verm. Schillerstr. 5, II.

Dank.

Ich litt 2 Monate an der **Gicht,** die **Gelenke** waren ganz **dick** angeschwollen, schmerzten so entsetzlich, daß ich mich nicht regen und rühren konnte. Ich litt furchtbar; 4 tüchtige Aerzte gaben mir alles mögliche starke Zeug ein, doch half es nichts. Da bat ich **Herrn Dr. Volbeding, Arzt in Düsseldorf,** um Hülfe, der mich mit seinen vorzügl. **homöopath.** Mitteln in 3 Wochen völlig von dem schweren Leiden befreite, sodaß ich ohne Schmerzen wie früher laufen kann.

Altendorf bei Essen a. d. Ruhr.
G. Tix, Sattlermeister.

Zimmergesellen

erhalten Arbeit beim Maurermeister
G. Soppart, Thorn.

Möbl. Wohnung zu vermiethen. **Bachestr. 15.**

---

1 große renovirte
Wohnung
Seglerstr. 11 zu vermiethen.
Näheres bei **J. Keil.**

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Entree und Zubehör vom 1. October cr. zu vermiethen.
Coppernicusstr. 18, R. Steinicke

Wohnung zu verm. C. Schäfer, **Kl. Mocker Nr. 2.**

Wohnungen zu verm. **Bäckerstr. 45** bei Ww. **Joseph.**

---

2 Wohnungen zu je 2 Zimmern, heller Küche und Zubehör 1 und 3 Tr. für 60 u. 80 Thlr. **Culmerstr. 20.**

---

3 Stuben und Küche v. 1. Oct. z. v., 1 Stübchen v. 1. Oct. z. v.
Wwe **A. Dinter,** Schillerstr. 8.

In meinem Hause
Breitestraße 33
ist eine elegante herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Piecen nebst Badestube und großem Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. Ansicht in den Vormittagsstunden von 11—1 Uhr.

Hermann Seelig.

---

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller und Bodenkammer f. 360 Mk.
2 Wohnungen mit 2 Zimmern und Küche, Keller u. Bodenkammer, à 255 M. zum 1. October cr. zu vermiethen.
Klosterstr. Nr. 1 Fr. Winkler.

Möblirte Zimmer

mit Burschengelaß zu haben.
Brückenstraße 16, I. Trp. r.

Victoria-Theater.

Direction **Krummschmidt.**
Donnerstag, d. 28. Juli 1892.
Der Compagnon.

Freitag, den 29. Juli 1892.
Satisfaction.
Kassenöffnung $7^1/_2$ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere die Zettel.

Schützen-Garten.

Freitag, den 29. Juli 1892:
Großes
Militär-Concert
von der Capelle des Infanterie-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr Entrée 20 Pf.
Von 9 Uhr ab 10 Pf.

Fleischhauer,
Corpsführer.

Turn-Verein.

Vom 29. d. Mts. ab finden die **Uebungen** im **Turnsaale** statt.
Haupt-Abtheilung Dienstags u. Freitags von $8^1/_2$ Uhr Abends ab.

Meine **Restaurationsräume** nebst **Saal und Garten** empfehle ich für
Familien- u. Vereinsfeste etc.
zur gefl. Benutzung.
zahlreichen Zuspruch erbittet

Otto Trenkel,
Podgorz.

Hypotheken-Darlehne

sind auf **größere** und **kleinere gute ländliche Besitzungen,** sowie auf **gute städtische Grundstücke** erststellig zu vergeben. Bei Einsendung von Retourmarken Näheres durch

Chr. Sand, Thorn 3.

Gegen
Magen- u. Leberleiden
giebts **kein besseres Mittel** als **mein erprobtes Universal-Magen-Pulver** — hilft sofort.
Schachtel mit Gebrauchsanweisung **à 1,50 und 2,50 Mk.** Betrag bitte vorher einzusenden.

Hugo Rawitscher,
Berlin W., Nollendorfstraße 33.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** 2c. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:

Adolf Leetz, Seifenfabrik.

Copirpresse fast neu, **Tombank mit Blechwaage** billig zu verkaufen.
Schloßmühlen-Niederlage Rathhaus.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht $7^3/_4$ Uhr.

Altst. Markt eine Wohnung von **zwei** Zim u. Zub. für 200 Mk.
Näheres: **Moritz Leiser, Breitestr. 33.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.